

# Jahresbericht 2020

Das neue Museumsjahr begann positiv. Die Museumsbesuche des Jahres 2019 hatten gegenüber dem Vorjahr einen erfreulichen Zuwachs verzeichnet. Dann machte ab Mitte März der Corona-Lockdown und die verhängten Beschränkungen des sozialen Lebens dieser Entwicklung einen dicken Strich durch die Rechnung. Gegenüber 2'800 Eintritten im Vorjahr ging die Zahl im Jahre 2020 auf gerade noch 711 Eintritte zurück, darunter 49 Kinder und 662 Erwachsene. Statt 98 Führungen wurden nur noch 20 gebucht, und drei Workshops statt deren acht im Vorjahr.

## Museum im Ausnahmezustand

Gleichzeitig suchte sich das Museumsteam auf die neue Situation möglichst optimal einzustellen. Gemeinsam mit dem Coiffeur-Salon von HAARUNDKAMM wurde ein Corona-Hygiene- und Schutzkonzept entwickelt und umgesetzt.

Nach dem Ende der viel beachteten Ausstellung «Plastik Fantastik – Kammfabriken als Pioniere der Kunststoffindustrie» war geplant, die neue Sonderausstellung «Handel im Wandel – Käämme für die Welt» auf Ende April zu eröffnen. Der behördliche Lockdown vereitelte dieses Vorhaben. Gleichzeitig konnte diese Verschiebung genutzt werden, um einzelne Module noch zu optimieren und einige neue Ideen einzubeziehen. Unter diesem Aspekt kamen die Massnahmen letztlich der Qualität der Ausstellung zugute.

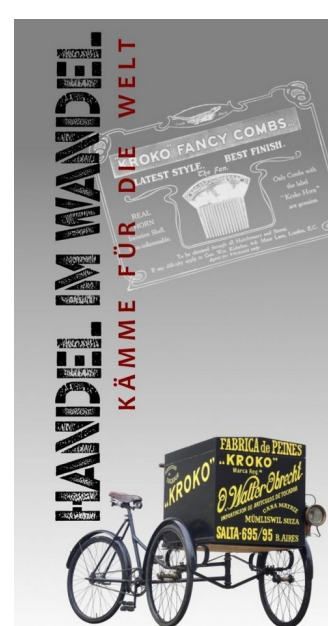
Gestrichen wurden verschiedene Veranstaltungen, die sonst fest zum Museumsprogramm gehörten, so die Mitwirkung am Naturpark-Märet, die Mitgliederversammlung, öffentliche Führungen, der Kulturtag Thal und Internationale Museumstag im Mai, sowie die Präsentation des Kammacherhandwerks an einem Historischen Markt.

## Musikalische Eröffnung der Sonderausstellung «Handel im Wandel»

Vier Monate später als geplant konnte am 23. August die offizielle Eröffnung der neuen Sonderschau stattfinden, unter Einhaltung der gebotenen Distanz- und Hygieneauflagen. Glanzpunkt der musikalischen Umrahmung war eine Adaption des Stücks «Kroko Rey». Die Komposition aus Buenos Aires war zur Zeit, als die Kammfabrik Mümliswil in Argentinien eine Handelsniederlassung unterhalten hatte, wohl zu Werbezwecken komponiert worden. Die Adaption des hundertjährigen Werks für zwei Celli wurde von Susanne Flückiger und Lea Pucci interpretiert, die auch die Stücke Youkali von Kurt Weil sowie El Choclo von Angel Villoldo darboten.

Während ein grossformatiger Bericht in der Solothurner Presse die neue Ausstellung würdigte, fand im Nachgang der Eröffnung für das Vermittlungsteam auch eine Einführung statt. Es bleibt die Hoffnung, künftigen Besuchergruppen nach dem Ende der Beschränkungen so die «inneren Werte» der Sonderausstellung erschliessen zu können.

Mit der Thematik der Sonderausstellung kehrt das Museum nach der «Plastikzeit» wieder zu den eigenen Wurzeln zurück. Die Handelsgeschichte spannt Bögen zwischen den verschiedenen Entwicklungsstadien der Kammfabrikation im Guldental. Unter Einbezug heutiger exportorientierter Thaler Firmen illustriert die Sonderschau Veränderungen und Konstanten in der Welt des Handels. Interaktive Karten, mit Sammlungsobjekten bestückte «Auslieferungspakete», eine inszenierte Bürosituation und die Replika eines



historischen Transportgefährts veranschaulichen nebst weiteren interaktiven Stationen verschiedene Aspekte des Handels mit Haarschmuckprodukten. Ebenso kann im Museumskino eine historische Handelsreise bis an die Grenzen Russlands virtuell nachvollzogen werden.

## Museum als Begegnungsort

Im Vorfeld der Eröffnung besuchte am 4. August eine der letzten Zeitzeugen der Kammfabrik die neue Ausstellung. Das Treffen mit Maja Zuidijk-Zinniker, der Witwe des früheren KROKO-Direktors Marinus Zuidijk, fand in überaus herzlicher Atmosphäre statt. Eingeladen waren auch einige ehemalige Angestellte der Kammfabrik. Die geistig und körperlich beneidenswert agile 91-Jährige, welche heute in den Niederlanden lebt, steuerte dabei aus ihrem reichen Schatz von Erinnerungen manche heitere Anekdote bei. Direkt vor der vorgezogenen Winterpause besichtigte Ende Oktober der Kunstverein Olten die neue Ausstellung. Durch die Verbindung der Kammfabrikanten Walter mit dem früheren Oltner Walter-Verlag und dessen Schriftstellerfamilie ergaben sich auch bei dieser Begegnung viele interessante Bezüge.

## Dank

Auch im Jahr 2020 wurden dem Museum von aufgelösten Coiffeurgeschäften oder Privaten wiederum verschiedene Schenkungen gemacht. Auf diese Weise fand Generationen später etwa ein bemerkenswerter Art-Deko-Kamm aus dem Besitz einer ausgewanderten Kammacherfamilie an seinen Ursprungsort zurück und ist in der neuen Ausstellung zu sehen.

Auch unter erschwerten Bedingungen wurde vom Museumsteam viel zur Erhaltung und Weiterentwicklung des Museums geleistet. Der Dank geht an die im Aufsichts- und Vermittlungsteam Tätigen, an externe Spezialisten, an den Vorstand und die Fachkommission. Der Dank geht auch an unsere Mitglieder und Gönner, an die Bürger- und Einwohnergemeinde Mümliswil-Ramiswil und speziell an das Amt für Kultur des Kantons Solothurn. Sie alle haben auf ihre Weise dazu beigetragen, dass das Museum aus dieser Krise gestärkt hervorgehen kann.

Im Auftrag der Fachkommission und des Vereinsvorstandes  
des Museums HAARUNKAMM

Josef C. Haefely, Kurator

Bilder: Eindrücke aus dem Werden der neuen Sonderausstellung, der Eröffnung und Begegnung mit der früheren KROKO-Direktorengattin Maja Zuidijk-Zinniker mit ehemaligen Angestellten.

